

A. Frey

Im Brühl 47
4107 Ettingen

Ettingen, den 22. Juli 1983

Sehr geehrter Herr Dr. Heller

Nach der Lektüre der Letzten Nummer der "Einsicht" bin ich auf die Idee gekommen, einen kleinen geistigen Abstecher in das alte Dossier von Palmar de Troya zu wagen, weil mir die Feststellung auf Seite 74 von der Verantwortlichkeit des Erzbischofs, doch ein wenig zu unverfroren vorkam.

Nach diesem kurzen Ausflug komme ich zum Schluss, dass Sie heilfroh sein können, wenn Ecône seinen Gegnern gegenüber nicht die gleiche Methode anwendet wie Sie es tun, weil das für Sie leicht ungemütlich sein könnte.

Man sollte vielleicht die wichtigsten Passagen der Palmar-Botschaften aus der Zeit von vor den ersten Weihungen noch einmal veröffentlichen, schon um dem Erinnerungsvermögen gewisser Leute ein wenig auf die Beine zu helfen.

Ich lege Ihnen nur einen kleinen Teil aus dieser Zeit bei. Beachtenswert ist vor allem, was darin über Paul VI steht, im Vergleich dazu, was der Erzbischof heute über die gleiche Person aussagt.

Eines scheint mir sicher zu sein, wäre der Erzbischof damals mit dem Inhalt dieser Botschaften nicht einverstanden gewesen, hätte er die Weihungen doch wohl nicht vorgenommen.

Herr Heller, Sie geben sich alle erdenkliche Mühe, um das Image des Erzbischofs Ngo-dinh-Thuc aufzupolieren und haben auch allen Grund dazu. Zehn Prozent nur der Nachsicht, die Sie diesem Prälaten entgegen bringen, auf denjenigen von Ecône angewendet, müssten ausreichen Sie zu bewegen, Letzterem gegenüber einen akzeptableren Ton anzuschlagen.

Mit freundlichem Gruss

